

Krankheitswirt mit Schneckenhaus

Erstnachweis der Schlammschnecke *Austropeplea viridis* und der Leberegelnschnecke *Galba cubensis* in Europa

Dresden, 21.06.2018. Senckenberg-Wissenschaftlerinnen haben mit einem internationalen Team erstmalig die Schneckenarten *Austropeplea viridis* und *Galba cubensis* in Europa nachgewiesen. Die zur Familie der Schlamm- bzw. Lebergelschnecken gehörenden Arten sind Neozoen und gelten sowohl als Schädling für Reispflanzen, als auch als potentielle Zwischenwirte für die Krankheit Fasziose. Die Studien erschienen kürzlich in den Fachjournals „Journal of Conchology“ und „Folia Malacologica“.

Laut Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation WHO sind rund 2,5 Millionen Menschen weltweit von einer Fasziose – der Infektion mit dem Großen Leberegel *Fasciola hepatica* – betroffen. Der Parasit, der zu den Saugwürmern gehört, siedelt normalerweise in den Gallengängen von Wiederkäuern wie Rindern, Ziegen und Schafen. In einigen Fällen kann er aber auch die menschliche Leber befallen. Zur Übertragung des Großen Leberegels kommt es durch den Verzehr roher Salate, Gemüse und wildwachsender Pflanzen, wie Brunnen- oder Wasserkresse. „Als Vektoren der Krankheit fungieren Wasserschnecken, die Larven der Leberegel aufnehmen und diese dann in einem späteren Entwicklungsstadium wieder ausscheiden. Wir haben nun erstmalig zwei dieser Fasziose-Zwischenwirte – die Schneckenarten *Galba cubensis* und *Austropeplea viridis* – in Europa nachgewiesen“, erklärt Dr. Katrin Schniebs von den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen in Dresden.

Die Schnecken wurden in hoher Anzahl von Schniebs' spanischen Kollegen und Koautoren der Studie Dr. Joaquin Lopez-Soriano und Dr. Sergio Quinonero-Salgado auf Reisfeldern im katalonischen Ebro-Delta gesammelt und nun bei Senckenberg Dresden molekulargenetisch untersucht. „Da diese Schneckenarten morphologisch kaum von anderen Arten zu unterscheiden sind, bietet nur die Genetik eine zuverlässige Bestimmung“, ergänzt Schniebs.

Sowohl die ursprünglich aus China, der Mongolei und Südostasien stammende Art *Austropeplea viridis*, als auch die im Karibischen Raum und Südamerika vorkommende Schnecke *Galba cubensis* wurden erstmalig in Europa nachgewiesen. „Für *Galba cubensis*

PRESSEMELDUNG
21.06.2018

Kontakt

Dr. Katrin Schniebs
Senckenberg Naturhistorische
Sammlungen Dresden
Tel. 0351 795841 4348
katrin.schniebs@senckenberg.de

Judith Jördens

Pressestelle
Senckenberg Gesellschaft für
Naturforschung
Tel. 069- 7542 1434
pressestelle@senckenberg.de

Publikationen

Schniebs, K., Glöer, P., Quiñonero-Salgado, S., Lopez-Soriano, J., & Hundsdoerfer, A. K. (2018) The first record of *Galba cubensis* (L. Pfeiffer, 1839) (Mollusca: Gastropoda: Lymnaeidae) from open fields of Europe. *Folia Malacologica*, 26(1), 3-15. <https://doi.org/10.12657/folmal.026.002>

Schniebs, K., Glöer, P., Vinarski, M.V., Quinonero-Salgado, S., Lopez-Soriano, J., Hundsdoerfer, A.K. 2017: A new alien species in Europe: First record of *Austropeplea viridis* (Quoy & Gaimard, 1833) (Mollusca, Gastropoda, Lymnaeidae) in Spain. *Journal of Conchology* 42(5): 357-370.

Pressebilder



Neu in Europa: Die Schlammschnecke *Austropeplea viridis*. Foto: Senckenberg

SENCKENBERG GESELLSCHAFT FÜR NATURFORSCHUNG

Judith Jördens | Presse & Social Media | Stab Kommunikation

T +49 (0) 69 75 42 - 1434

F +49 (0) 69 75 42 - 1517

judith.joerdens@senckenberg.de

www.senckenberg.de

M+49 (0) 1725842340

SENCKENBERG Gesellschaft für Naturforschung | Senckenberganlage 25 | 60325 Frankfurt am Main

Direktorium: Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Mosbrugger, Prof. Dr. Andreas Mulch, Stephanie Schwedhelm, Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese, Prof. Dr. Uwe Fritz, Prof. Dr. Ingrid Kröncke

ist es zugleich der erste molekulargenetisch nachgewiesene Freilandbeleg. Bisher gab es nur einige wenige Funde in Gewächshäusern, wobei es fraglich ist, ob es sich wirklich um diese Art gehandelt hat“, fügt die Dresdner Malakologin hinzu.

Die Leberegelschnecke *Galba cubensis* ist in der Karibik und in den südlichen Vereinigten Staaten der wichtigste Zwischenwirt für die Leberegelart *Fasciola hepatica* und potentieller Zwischenwirt für den deutlich größeren Leberegel *Fascioloides magna*. Außerdem gilt die Schneckenart in den südöstlichen USA als Zwischenwirt für die parasitär in Säugetieren lebenden Saugwürmer *Heterobilharzia americana*, durch die in der Viehzucht große Schäden entstehen.

Auch die in Europa neu entdeckte Schlammschneckenart *Austropeplea viridis* ist ein potentieller Zwischenwirt des Leberegels.

„Wir gehen davon aus, dass die in den spanischen Reisfeldern gesammelten Schnecken aus den nahegelegenen Aquakulturen stammen und sich dort ausgebreitet haben. Neben diesen Arten wurden auch weitere invasive Schnecken in einer hohen Individuendichte gefunden – das spanische Ebro-Delta kann daher als eine Art ‚Hotspot für Weichtier-Invasionen‘ gelten“, erläutert Schniebs.

Das Wissenschaftlerteam befürchtet, dass sich die potentiellen Krankheitserreger weiter in Europa ausbreiten werden – die spanischen Gesundheitsbehörden wurden bereits über den Risikofaktor informiert.

*Die Natur mit ihrer unendlichen Vielfalt an Lebensformen zu erforschen und zu verstehen, um sie als Lebensgrundlage für zukünftige Generationen erhalten und nachhaltig nutzen zu können – dafür arbeitet die **Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung** seit nunmehr 200 Jahren. Diese integrative „Geobiodiversitätsforschung“ sowie die Vermittlung von Forschung und Wissenschaft sind die Aufgaben Senckenbergs. Drei Naturmuseen in Frankfurt, Görlitz und Dresden zeigen die Vielfalt des Lebens und die Entwicklung der Erde über Jahrmillionen. Die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung ist ein Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Das Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt am Main wird von der Stadt Frankfurt am Main sowie vielen weiteren Partnern gefördert. Mehr Informationen unter www.senckenberg.de.*



Die Leberegelschnecke *Galba cubensis* ist ein Zwischenwirt für den Großen Leberegel.
Foto: Senckenberg

Pressebilder können kostenfrei für redaktionelle Berichterstattung verwendet werden unter der Voraussetzung, dass der genannte Urheber mit veröffentlicht wird. Eine Weitergabe an Dritte ist nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zulässig.

Pressemitteilung und Bildmaterial finden Sie auch unter www.senckenberg.de/presse